

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 41

Artikel: Umschwung am internationalen Sperrholzmarkt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-582798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umschwung am internationalen Sperrholzmarkt.

Es ist wahrlich noch gar nicht so lange her, daß die Sperrholzindustrie unter den Krisenauswirkungen schwerst zu leiden hatte und der Absatz der Sperrholzprodukte auf der ganzen Linie stockte.

Zu den allgemeinen Depressionserscheinungen im Warenaustausch kamen bei Sperrholz noch ganz spezielle Momente, die ihre letzte Ursache darin haben, daß die wirklich großen Sperrholzexportländer Europas zu recht erheblichen Teilen hinsichtlich ihres Absatzes auf den englischen Markt angewiesen sind. Das englische Pfund sank aber von Woche zu Woche und andererseits stand der englische Exporteur durch Monate auf dem unverrückbaren Standpunkt: Pfund ist Pfund.

Wie aber bereits gesagt, die bedeutendsten Sperrholzexportländer Finnland, Rußland, Polen und Lettland waren mit gewaltigen Prozentsätzen ihrer Produktion auf den englischen Käufer angewiesen. Nicht mehr herabdrückbare Erzeugungskosten, dabei aber — man kann fast sagen von Tag zu Tag — verminderte Erlöse beim Verkauf. So charakterisiert sich die Lage. Bei Zahlungseingang erhielt man bereits ganz andere Beträge, als beim Verkauf kalkuliert waren, und dies gerade zu einer Zeit, wo die Sperrholzpreise an und für sich um mehr als ein Drittel gegenüber den Jahren 1928, 1929 gesunken waren.

Im letzten Drittel des vorigen Jahres ist aber am internationalen Sperrholzmarkt ein eigentlich recht unvermittelter Umschwung eingetreten. In England setzte ein bedeutend besserer Verbrauch ein, die alten Lagervorräte konnten zügig an den Konsum abgegeben werden, Neueinkäufe wurden notwendig und — das ist vielleicht das allerwichtigste — die englischen Importeure gaben endlich ihren hartnäckigen Standpunkt „Pfund sei Pfund“ auf und zeigten sich gewillt, gewisse Kursgarantien zu übernehmen.

Gleichzeitig setzte eine recht fühlbare Aufbesserung der Preise an und für sich ein und im Augenblicke kann wohl für England die Erhöhung der Notierungen für Sperrholz im großen Durchschnitt mit ungefähr 20 Prozent beziffert werden.

Die finnländischen Sperrholzproduzenten sind in ihrer Verkaufspolitik in weiterer Folge weit fester geworden, ein Aufdrängen der Ware gab es überhaupt nicht mehr und gelegentlich der in letzter Zeit geführten Verkaufsverhandlungen für Lieferung 1934 ist sogar eine ausgesprochene Zurückhaltung der Verkäufer zu beobachten. Produzenten, die sich für Lieferung in den ersten Monaten 1934 verpflichteten, wurden sogar förmlich mit Aufträgen überhäuft.

Auch in Polen ist ein sehr merklicher Umschwung im Sperrholzgeschäft eingetreten. Beigetragen hat sicherlich hiezu auch, daß der Produktionsumfang der polnischen Fabriken sehr stark eingeschränkt worden war und daher bei der einsetzenden Nachfrage es gar nicht so leicht war, wirklich Ware zu bekommen. Auch die Zerstörung eines namhaften Werkes durch Brand hat viel zur Festigung der Situation beigetragen. Dementsprechend sind auch die Preise für polnische Platten Schritt für Schritt hinaufgegangen und ein hiesiger Vertreter einer namhaften polnischen Produktion erzählt uns, daß seine Limite für BB-Platten, die ursprünglich 220 Zloty ab polnisch-tsche-

chischer Grenze betragen, sich auf 250 und später 275 Zloty erhöhten.

Aber auch andere Märkte sind dieser Tendenz gefolgt und die deutschen Sperrholzfabriken sind im Augenblicke, man möchte fast sagen ausgezeichnet beschäftigt und haben sehr beträchtliche Posten an Furnierrohholzlern sich angeschafft, um ihre Produktionsbasis gesichert zu haben.

Von dieser allgemeinen Besserung hat im übrigen auch die österreichische Sperrplattenfabrikation Vorteile erzielen können, vorwiegend die Erzeugung von Tischlerplatten, bei der ja auch England das Hauptabsatzgebiet ist. Wie wir bereits einmal an dieser Stelle berichteten, gelang es österreichischen Sperrholzexportunternehmungen, bei diesen England-Abschlüssen Kursgarantien zu erhalten.

Auch die tschechoslowakische Sperrholzerzeugung war in der letzten Zeit durchwegs gut beschäftigt, ja man kann sogar sagen, ihre Produktionskapazität war zu fast 100 Prozent ausgenützt. Gewisse Erschwernisse ergaben sich daraus, daß es den tschechoslowakischen Werken nicht immer leicht war, aus Polen die entsprechenden Erlen-Rundholzmengen hereinzubekommen. Im übrigen sind aber auch in dieser Hinsicht zwischen der Tschechoslowakei und Polen kürzlich entsprechende Abmachungen getroffen worden.

Eine gewisse Erweiterung der Ausfuhrbasis für polnisches Sperrholz dürfte sich vielleicht auch durch die zwischen Deutschland und Polen geführten Handelsvertragsverhandlungen ergeben. Es wurde nämlich, wie wir informiert werden, den Polen zugesichert, nicht mehr bei der Einfuhr polnischer Güter nach Deutschland den sogenannten Obertarif anzuwenden, sondern den Freundschaftstarif, der für Länder mit keinem Handelsvertragsverhältnis, aber ohne Zollkrieg, praktiziert wird.

Allerdings dürften die deutschen Zollämter von einer derartigen Verfügung noch nicht verständigt sein, denn eine Auskunft des Hauptzollamtes Berlin-Packhof an uns unter dem 9. Dezember v. J. teilt mit, daß polnisches Sperrholz nach Zolltarif 616 B zum Zollsatz von M. 60 (Obertarif) zollpflichtig ist. Der Freundschaftstarif würde aber nur M. 18 je 100 kg betragen.

Der Umschwung am internationalen Sperrholzmarkt kommt aber keineswegs, wie dies vielleicht angenommen werden könnte, den Sperrholzproduzenten so ohne weiteres zugute, denn es haben sich auch die Produktionskosten für Sperrplatten recht erheblich verteuert. Vorwiegend liegt diese Verteuerung in bedeutend erhöhten Preisen für das Rohholz. In Finnland wurden gelegentlich der letzten Rundholz-Versteigerungen für Birke zu Schälzwecken Preise angelegt, die um gut 30 Prozent höher als diese des Vorjahres sind. Desgleichen sind in Polen die Preise für Schälerte ganz gewaltig emporgegangen und hier sind Steigerungen bis zu 50 Prozent festzustellen.

(„Internat. Holzmarkt, Wien“).

Totentafel.

- **Johann Heinrich Keller, alt Schreinermeister in Winterthur**, starb am 2. Januar im 92. Altersjahr.
- **Karl Meyer, alt Zimmermeister in Zürich**, starb am 5. Januar im 82. Altersjahr.
- **Robert Bannwart, alt Malermeister in Solothurn**, starb am 7. Januar im 72. Altersjahr.